

# Führungswechsel im hessischen Radsport

Andreas Thiel aus Ober-Ramstadt wird Nachfolger von Georg Bernius, der nun HRV-Ehrenpräsident ist / Radsportschule in Seeheim als Ziel

Von Udo Döring

**DARMSTADT.** Der Führungswechsel im hessischen Radsport ist auch ein Generationswechsel. Wobei für Georg Bernius nicht seine 76 Lebensjahre der Grund für den Rücktritt waren. Vielmehr braucht er aus gesundheitlichen Aspekten mehr Zeit für sich. Trotz der recht kurzzeitigen Entwicklung arbeitete er selbst noch an der Nachfolgeregelung, sodass nun auf den Radsport-Enthusiasten aus Darmstadt einer aus Ober-Ramstadt im Amt des Präsidenten des Hessischen Radfahrer Verbandes (HRV) folgt. Der 34 Jahre alte Andreas Thiel wurde ebenso einstimmig gewählt wie Bernius zum HRV-Ehrenpräsidenten ernannt wurde.

Vom frustrierten Fußballer zum erfolgreichen Radsportler

„Ich war tief berührt, wie dankbar die waren, dass ich zehn Jahre den Kopf hingehalten habe“, sagte Bernius nach der Jahreshauptversammlung in Friedberg-Bruchenbrücken und war ebenso glücklich über die Wahl seines Nachfolgers: „Wenn junger frischer Wind in den hessischen Radsport kommt, ist das eine gute Sache“. Andreas Thiel fragte zwar erst einmal: „Hast Du keinen Älteren gefunden?“ Aber er entschied sich schließlich für die interne Lösung statt externer Suche. Denn er selbst war schon vier Jahre lang Vizepräsident Leistungssport im HRV. Und be-



Andreas Thiel war selbst erfolgreicher Crossfahrer, nun steht der Ober-Ramstädter (großes Bild und kleines Bild unten) an der Spitze des Hessischen Radfahrer Verbandes als Nachfolger von Georg Bernius, der zum HRV-Ehrenpräsidenten ernannt wurde (kleines Bild oben). Fotos: Lizzie Haumesser/HRV

stätigt den von Bernius formulierten Stolz, dass es ihm in seinen zehn Amtsjahren gelungen sei, „alle unter einen Hut zu bringen und die Ziele gemeinsam zu verfolgen“.

So war für Thiel ein Argument für die eigene Kandidatur, „das gut funktionierende Gefüge nicht zu brechen“. Die eigene

Vita führte ihn vom leistungsmäßigen Fußball, auf dessen Umgangsformen er keine Lust mehr hatte, zum Radsport. Erster Kauf eines Crossrades, viele Siege, Studium in Darmstadt, eigener Radladen in Ober-Ramstadt - diese Etappen sorgten auch für den räumlichen Umzug vom heimischen Cochem in

Rheinland-Pfalz nach Südhessen, wo ihm auch der Odenwald als reizvolles Radterrain lieb geworden ist und er in Lützelbach ein Crossrennen organisiert.

Der Einstieg in die Verbandsarbeit war die Folge einer kritischen Reaktion auf eine Rundmail, deren Inhalt wiederum Georg Bernius zur Kontaktauf-

nahme reizte. Thema war die Lage beim Nachwuchs des Rennradsports, den Thiel weiterhin als Problemfeld sieht. „Wir sind der größte deutsche Radsport-Verband, haben aber keinen hauptamtlichen Trainer. Und ohne Nationalfahrer gibt es keine Fördergelder.“ Eine mögliche Gegenmaßnahme hat Georg Bernius als „großen Alterstraum“ bezeichnet: „Dass aus dem Schuldorf Bergstraße ein Radsportinternat wird.“ Der Ehrenpräsident bietet nicht nur diesbezüglich seine Unterstützung an, die sein Nachfolger gerne annimmt: „Er hat nun mal die nötigen Kontakte“.

Thiel bewertet die Verbandsführung „als super offen und modern in ihren Ansichten“. Die Größe der Fußstapfen seines Vorgängers umreißt er mit dessen Coup, eine junge Sportart wie BMX Freestyle in den Verband zu holen: „Während Straßenrennsport doch sehr traditionell ist, machen die BMX-Freestyler ihre Mucke an, tanzen auf dem Fahrrad, haben dabei mit Trainingswissenschaften und auch mit Verbandsangelegenheiten nix am Hut.“

Ein Sinnbild auch für die Arbeit in einem Verband mit extrem breiter Sparten-Palette, auf der etwa Kunstradfahren und Mountainbike kaum mehr als die zwei Räder gemeinsam haben. „Dabei ist der Rennradsporth die ungekrönte Prinzessin

aller Disziplinen, dann kommen alle anderen. Aber wir haben mittlerweile auch diesbezüglich ein gutes Miteinander“. So lautet die Einschätzung von Bernius, die von seinem Nachfolger gestützt wird: „Die Fachwarte machen ihre Arbeit richtig gut, da können wir uns auf Experten verlassen“.

Voller Einsatz für Jubiläum des VC Darmstadt

Während Thiel als selbstständiger Geschäftsmann auch viel auf Online-Arbeit setzen wird, will Bernius nicht verhehlen, dass sein Rentner-Status ein großer Vorteil war für seine ehrenamtliche Arbeit. Mit ausreichend Zeit, auch den VC Darmstadt zu führen. Hier wird der 76-Jährige bei der Jahreshauptversammlung im November sein Amt zur Verfügung stellen. Vorher will er aber noch so gut wie nur möglich das Jubiläum des Vereins mitgestalten, der seit 125 Jahren besteht. „Ich bin ja Zeitleuge und im Vorstand war ich schon fast alles außer Frauenwartin“, sagte Bernius mit dem ihm eigenen Humor, den er sich auch von seiner Krankheit nicht nehmen lässt. Als gute Medizin zumindest für die Seele empfand Bernius die Verabschiedung aus seinem Amt mit Laudatio und Übergabe der Ernennungsurkunde zum Ehrenpräsidenten: „Das war eine Auszeichnung für die geleistete Arbeit und ein schönes Zeichen, dass die Mitglieder das Geleistete anerkennen.“